BILDUNG LEBENDIG INSPIRIEREND

Lohmarer Institut für Weiterbildung e.V I Donrather Str. 44 I 53797 Lohmar
Tel.: 02246/302999-10 I Fax.: 02246/302999-19 I evinfo@liw.de I www.liw-ev.de

Mitteilung für den Arbeitgeber

Das Lohmarer Institut führt am 04.10.2026 – 10.10.2026 unter der Seminarnummer 885926 das Seminar „Traumasensibel kommunizieren, begleiten, führen und beraten“ durch.

Ich .....,

wohnhaft in .....,

beanspruche für diese Bildungsveranstaltung Bildungsurlaub.

Die Unterlagen über die Bildungsveranstaltung (Programm, zeitlicher Ablauf, Lernziele) finden Sie umseitig.

Das Seminar gilt als beruflicher Bildungsurlaub anerkannt in

- **NRW** (gemäß § 9, Abs. 1 AWbG und gemäß § 1, Abs. 3 AWbG, es liegt gemäß § 10 ff AWbG eine Einrichtungsanerkennung vor: Az.: 48.06-7348).
- **Saarland:** Es handelt sich um eine freistellungsfähige Bildungsveranstaltung gemäß § 6 des saarländischen Bildungsfreistellungsgesetzes (SBFG), in der aktuellen Form gültig seit 09.05.2024. Wir sind berechtigt, nach § 6 Abs. 7 Satz 1 SBFG, diese Bescheinigung für Beschäftigte aus dem Saarland auszustellen.
- **Baden-Württemberg**: Das Seminar wird nach den allgemeinen Anforderungen an Bildungsmaßnahmen nach § 6 Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg (BzG BW) angeboten. Um zur Teilnahme daran Bildungszeit in Anspruch nehmen zu können, müssen noch personenbezogene Anforderungen an die Bildungsmaßnahme (Berufsbezug) und weitere Voraussetzungen nach dem BzG BW erfüllt sein. Informationen und das Formular zur Beantragung der Bildungszeit finden Sie unter www.bildungszeit-bw.de. Das Lohmarer Institut für Weiterbildung e.V. ist als Bildungseinrichtung nach dem BzG BW vom Regierungspräsidium Karlsruhe anerkannt (Aktenzeichen 12c11-6002-61).
- **Berlin** (gemäß Anerkennung II A 75 – 132766 vom 10.02.2026, gültig bis 03.10.2029)
- **Niedersachsen** (gemäß VA-Nr.: B26-139912-15 vom 27.04.2026 für Beschäftigte, die die Inhalte der Veranstaltung für die Ausübung ihrer hauptberuflichen Tätigkeit benötigen und für Beschäftigte, die die Inhalte der Veranstaltung im Rahmen der Ausübung ihrer ehrenamtlichen oder nebenberuflichen Tätigkeit benötigen. Anerkannt ist der Zeitraum Montag bis Freitag, Anerkennung gültig bis 31.12.2028).
- **Hessen** (gemäß § 11 Abs. 1 und 3 i. V. m. § 12 HBUG unter dem Aktenzeichen III7-55n-4145-1294-26-1316 vom 11.08.2026. Anerkannt ist der Zeitraum Montag bis Freitag, Anerkennung gültig bis 03.10.2028).

- Für **Hamburg** gilt: Nach dem Hamburgischen Bildungsurlaubsgesetz HmbBUG gilt eine Veranstaltung in Hamburg als anerkannt, wenn diese von der zuständigen Behörde oder in einem anderen Land der Bundesrepublik Deutschland nach mit den Bestimmungen dieses Gesetzes inhaltlich übereinstimmenden Kriterien anerkannt ist (§ 15 Abs. 1 HmbBUG).

Eine Anerkennung des Seminars in weiteren Bundesländern ist möglich, meistens gelten dafür Fristen von 10 – 12 Wochen vor Seminarbeginn.

Das Lohmarer Institut für Weiterbildung e.V. ist eine nach dem Weiterbildungsgesetz NRW anerkannte Einrichtung (Aktenzeichen IV C 2-21-8-1588/82).

LOHMARER INSTITUT FÜR WEITERBILDUNG (LIW) e.V. Donrather Str. 44 53797 Lohmar

(Unterschrift des Veranstalters) (Unterschrift des Teilnehmers)

S E M I N A R P R O G R A M M

Thema I	Traumasensibel kommunizieren, begleiten, führen und beraten	**Dozentin** I	Ariane Brena
Ort I	Spiekeroog	**Termin** I	04.-10.10.2026

Sonntag	**Anreisetag:** Begrüßung, Zimmerverteilung, gemeinsames Abendessen
Montag	
09.00 – 12.00 Uhr	**Kennenlernen, Intentionen und Vereinbarungen für die Woche** **Themenüberblick und Einführung**: Begriffe Trauma, Schock-Trauma, Entwicklungstrauma – Geschichte der traumainformierten Bewegung
15.00 – 18.00 Uhr	**Die Grundlagen: Neurobiologie und Psychobiologie:** Das Autonome Nervensystem (ANS) und seine drei Stränge gemäß der Polyvagaltheorie von Stephen Porges. Die Leiter der ANS-Regulation – dorsal-vagal, sympathisch, ventral-vagal. Rezeption und Neurozeption. Regulation und Co-Regulation und die Bedeutung von Reziprozität für die Gestaltung von Beziehungen.
Dienstag	
09:00 – 12.00 Uhr	**Wie Entwicklungs-Trauma entsteht:** Die zentralen Grundbedürfnisse von Kindern nach Laurence Heller. Stufen der Bindungsentwicklung nach Gordon Neufeld. Anpassungsstrategien (-stile) bei nicht adäquater Bedürfnis-Beantwortung. Neurobiologische Veränderungen, Einfluss auf die Gehirnentwicklung bei anhaltender Nicht-Beantwortung und Folgen für die Entwicklung von kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen
15.00 – 18.00 Uhr	**Auswirkungen auf das Leben als Erwachsene**: Konfliktverhalten, Selbstbild, psychische Selbst-Organisation, spezifische Stressoren und spezifischer Umgang mit Stress. Auswirkungen auf Leistungsfähigkeit, Motivation und beruflichen Erfolg
Mittwoch	
09.00 – 12.00 Uhr	**Verstehen von beruflichen Situationen im Kontext von Entwicklungs-Trauma:** Reflexion eigener Stress-Muster hinsichtlich verschiedener Anpassungs-Stile. Analyse typischer beruflicher Belastungssituationen und Konflikte. Betrachtung „schwierigen“ Verhaltens von Kolleg(inn)en, Klient(inne)en/ Patient(inn)en und Mitarbeitenden mit dem traumainformierten Blick. Erkennen von Signalen für Dysregulation
15.00 – 18.00 Uhr	**Trauma-bewusst kommunizieren**: Bedeutung der Co-Regulation und des Atems für authentische und hilfreiche Kommunikation. Auf Signale von Dysregulation angemessen reagieren: Um empathische Präsenz bitten und Kolleg(innen), Klient(inne)en, Mitarbeitenden mit empathischer Präsenz begegnen. Praktische Übungen mit Elementen der Gewaltfreien Kommunikation an realen Beispielen
Donnerstag	
09.00 – 12.00 Uhr	**Werkzeuge zur Burnout-Prophylaxe und Gesundheitsstabilisierung**: Psychohygiene. Herz-Kohärenz-Training. Ehrliches Mitteilen nach Gopal Norbert Klein. Balance-Training nach Laurence Heller
15.00 – 18.00 Uhr	**Film: The Wisdom of Trauma“** (Original mit deutschen Untertiteln) Reflexion des Films unter Anwendung des Ehrlichen Mitteilens
Freitag	
09.00 – 12.00 Uhr	**Die Bedeutung von Scham** Die Rolle von Scham bei der Kommunikation und Konflikt-Bewältigung in Beruf und Alltag. Übungen und Reflexion zum Thema Scham
15.00 – 18.00 Uhr	**Bedeutung und Konsequenzen von Entwicklungs-Trauma auf gesamtgesellschaftlicher Ebene** Erziehung, Bildung, Gesundheitssystem, politisches und soziales Miteinander – Gefahren, Prävention und Perspektiven **Zusammenfassung und Abschlussreflexion** **Feedback**
Samstag	**Abreisetag**

Seminar umfasst mindestens 30 Zeitstunden Unterricht und erfüllt damit die gesetzlichen Vorgaben. Die vollständige Anwesenheit ist für die Erteilung der Teilnahme-Bescheinigung erforderlich.
Programmänderungen vorbehalten. Zeitliche Verschiebungen im Seminarablauf, beispielsweise durch die Essenszeiten im Veranstaltungshaus, sind möglich.

Seminarziele: Die Seminarinhalte und Methoden stehen im beruflichen Kontext. Es finden täglich Auswertungen, Reflexionen und Transfers in den Berufsalltag statt. Dabei werden die Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Vorträgen und Übungen in Einzel-, Klein- oder Großgruppenarbeit in den konkreten Berufsalltag der Teilnehmenden übertragen und auf Anwendbarkeit überprüft.
Die Teilnehmenden erwerben Grundlagenwissen zu Entwicklungs- und komplexem Trauma sowie dessen Auswirkungen auf Kommunikation und Zusammenarbeit. Sie lernen, unwillkürliche Stressreaktionen bei sich selbst und anderen zu erkennen und mit Methoden der Selbstregulation zu begegnen. Darüber hinaus erweitern sie ihre Fähigkeiten in traumasensibler Kommunikation, um konstruktiv mit herausfordernden Situationen im Berufsalltag umzugehen, Konflikte deeskalierend zu begleiten und professionell auf belastete Gesprächspartner zu reagieren. Die Teilnehmenden stärken damit ihre Selbstreflexion, Empathie und Resilienz – Kompetenzen, die in allen beruflichen Kontexten, insbesondere in beratenden, pädagogischen, sozialen und leitenden Funktionen, von hohem Nutzen sind.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aller Branchen, die ihre Kommunikations- und Selbstregulationskompetenzen für den beruflichen Alltag erweitern möchten. Angesprochen sind ebenso Personen in pädagogischen, therapeutischen, sozialen oder beratenden Tätigkeiten wie auch Führungskräfte, die ihre traumasensible Handlungskompetenz ausbauen und ihre berufliche Wirksamkeit stärken wollen.